

Karl Heinz Rechinger (1906 – 1998)

Die österreichische Botanik hat einen ihrer bedeutendsten Vertreter in diesem Jahrhundert verloren, K.H. Rechinger starb am 30. Dezember 1998 im dreiundneunzigsten Lebensjahr.

Von Geburt an war K.H. Rechinger mit dem Naturhistorischen Museum verbunden. Sein Vater, Karl Rechinger (sen.), war Kustos am damaligen Hofmuseum, und so kam K.H. Rechinger bereits als Kind mit der Welt der botanischen Wissenschaft in Berührung, die sein gesamtes Leben dominieren sollte. Nach ersten botanischen Arbeiten bereits während der Mittelschulzeit studierte er in Wien und promovierte 1931 bei Richard v. Wettstein. Nach kurzer Zeit als Demonstrator bei Wettstein, einem Jahr in Genf und einer ersten Iran-Reise kehrte er an das Museum "heim" und blieb ihm bis zum Schluß treu.

Im Museum erfüllte er in 42 Jahren die unterschiedlichsten Aufgaben - sei es als Kustos der Botanischen Sammlungen, als Schriftleiter der Annalen von Band 55 (1944-1947) bis 59 (1952-53), als Baureferent, als Direktor der Botanischen Abteilung oder als Erster Direktor des Hauses - mit der gleichen Konsequenz und dem gleichen Einsatz, der auch sein botanisches Schaffen auszeichnete. Sein botanisches Werk wurde schon mehrfach in Festbänden gewürdigt und umfaßt mehrere floristische Werke wie Flora Aegaea (1943), Die Flora von Euboea (1961), Flora of Lowland Iraq (1964) und Flora Iranica (1963 - ; vgl. Podlech 1997). Neben den Floren verfaßte er pflanzengeographische Synthesen wie z. B. Phytogeographia Aegaea (1951) und Grundzüge der Pflanzenverbreitung im Iran (1951), sowie zahlreiche systematische Beiträge zu verschiedensten Gattungen wie *Rumex*, *Salix* oder *Cousinia*.

Die gewaltige Menge an (teilweise umfangreichen) Publikationen erstaunt insbesondere im Hinblick auf die schwierige Kriegs- und Nachkriegszeit. Eine der großartigsten Leistungen Rechingers und aller anderen zu dieser Zeit wirkenden Kollegen war es, die Sammlungen ohne allzu große Schäden über den Zweiten Weltkrieg zu retten. Die Auslagerungen mit den damals vorhandenen Rest-Arbeitskräften zu bewältigen, verdient unsere Bewunderung (vgl. MICHEL & al. 1948). Zu Verlusten in der botanischen Sammlung kam es nach dem Ende der Kriegshandlungen durch einen Brand im Auslagerungsort Ober-Höflein bei Retz (ca. 1/6 der Herbarbelege). Weitere Schäden gab es später durch die Probleme der Aufbewahrung in den beschädigten Räumen des Museums (vgl. Abb. 1).

Wenn die Sammlungen auch heute (noch immer) unter Raumnot und Personalnot leiden, so befinden sie sich doch in gesicherten Räumlichkeiten. Wie anders muß die Situation in der Nachkriegszeit gewesen sein, als die Schäden des Krieges nachwirkten und gleichzeitig politisch völlig andere Prioritäten gesetzt wurden. Die Arbeit in den Sammlungen erfolgte während der kalten Wintermonate eingehüllt in dicke Mäntel und bei Kerzenlicht! Licht und Heizungen wurden erst später in den Sammlungsräumen installiert. In bezug auf die bereits zu seiner Zeit als Erster Direktor immer wieder auf-

geschobenen Pläne für räumliche Erweiterungen (z.B. im Messepalast) oder Umbauten im Hause (Ausbau des Dachgeschosses) zitierte er Grillparzer: "Das ist der Fluch von unsrem edlen Haus, auf halbem Wege und zu halber Tat mit halben Mitteln zauderhaft zu streben".

In der Nutzung moderner Geräte verhielt er sich zwiespältig. Während er alle Manuskripte mit der Hand schrieb – die Bedienung von Schreibmaschine oder gar Computer überließ er seiner Frau Wilhelmina - erkannte er rasch den Nutzen geländegängiger Autos und initiierte den Ankauf eines Landrovers (vgl. Eiselt 1997, Abb. 2b). Dieser leistete bei den Reisen in den Iran treue Dienste – mit seiner Frau Wilhelmina als Fahrerin und Sekretärin in einer Person. Nur dadurch kam diese riesige Menge an Aufsammlungen zusammen. Im Herbar des Wiener Museums liegen mehr als 80.000 Belege von Rechinger (Tab. 1), mit den oft zahlreichen Dubletten ergibt das die gigantische Menge von weit mehr als 200.000 Belegen, die von ihm gesammelt wurden. Von den Entbehrungen der Forschungsreisen erholte er sich während seiner Arbeit im Herbar, von der oft langwierigen Routinearbeit des Herbarstudiums und der Publikationsvorbereitung und den bürokratischen Plagen der Museumsverwaltung erholte er sich dagegen während der Sammelreisen.

Eine lange Reihe bedeutender Vertreter der systematischen Botanik in Wien, von Jacquin über Endlicher, Kerner, Zahlbruckner, Handel-Mazzetti, Vierhapper und Wettstein wurde mit K.H. Rechinger fortgesetzt. Auch wenn er uns nun verlassen hat, bleibt er durch seine Aufsammlungen im Naturhistorischen Museum immer gegenwärtig.

Ernst Vitek

Text des Briefentwurfs von K.H. Rechinger 1948/1949 (Abb. 1), Ergänzungen in [].

Berichte über die Schäden, die an den bot. Samlgen [Sammlungen] durch mangelhafte Verglasung und fehlende Beheizung seit 1945 entnd [entstanden] sind.

In den Herbarsälen sind die meisten Fenster nur notdürftig mit Pappe abgedichtet, nur teilweise einfach verglast. Die Sammlungen daher den Einwirkungen der sich im Ablauf des Jahres wiederholenden klimatischen Schwankungen besonders der in den Übergangsjahreszeiten gesteigerten Luftfeuchtigkeit freigegeben, umso mehr als die Hauptfront der Bot. Ablg. [Abteilung] im obersten Stockwerk gelegen und dem vollen Anprall der W- u. N.-Winde preisgegeben ist. Unter diesen Umständen sind in den Sammlungen bereits mehrfach schwere Schäden aufgetreten, besonders mehren sich die Fälle von Schimmelbildung in der Pilzsamlg [sammlung] in letzter Zeit in beunruhigender Weise. Einige wertvolle Objekte mußten bereits ausgeschieden werden. Erfahrungsgemäß greifen derartige [Schäden] rasch um sich. Ein bis zwei Beamten sind daher fast ständig mit dem Revidieren, Durchlüften und Nachpräparieren der gefährdeten Sammlungsteile beschäftigt. Diese Arbeiten sind noch dazu durch die in vielen Sälen wegen des mangelnden Fensterglases und des Fehlens von Leuchtkörpern herrschende Finsternis schwer behindert.

Bei der eminenten internationalen Bedeut [Bedeutung] der Bot. Sammlungen des Wr. Nat. Mus. fühle ich mich verpflichtet auf die sofortige Beseitigung dieser Mängel zu dringen und muß jede Verantwortung der durch die Fortdauer dieser Übelstände verurs. [verursachen] Schäden mit Entschiedenheit ablehnen.

Tab. 1: Verzeichnis der von Karl Heinz Rechinger gesammelten Pflanzen, die sich im Herbarium des Naturhistorischen Museums in Wien [W] befinden.

Dubletten können in zahlreichen anderen Sammlungen, insbesondere aber in Berlin [B], Copenhagen [C], Edinburgh [E] und Genf [G], sowie iranisches Material in Tehran [IRAN] gefunden werden. Die Aufsammlungen früherer Reisen kamen mit dem "Familienherbar" (Privatherbar K. Rechinger sen.) nach Genf. Für Details zu den Reisen nach Griechenland siehe RECHINGER 1978, für die Reisen in das Flora Iranica-Gebiet RECHINGER 1989.

Sammelnummer	Reise	Jahre
1 - 1848	Iter Gallicum, Frankreich (Pyrenäen)	1944
1 - 100	Schottland	1947
S-51 - S-651	Schweden und Dänemark (unvollständig)	1949, 1950, 1951
1 - 1198	Plantae americanae	1951
1201 - 1705	Iter canadense	1959
A-2000 - A-5020	Süd Afrika	1963
A-5021 - A-5386	Süd Afrika (Moose)	1963
O-1 - O-1198	Iter occidentale, Frankreich und Spanien	1954
O-1200 - O-2192	Iter gallico-hispanicum, Frankreich und Spanien	1959
O-2200 - O-2687	Iter occidentale, Frankreich, Spanien, Portugal	1968
O-2700 - O-2992	Iter helveticum-gallicum	1972
O-3000 - O-3076	Iter helveticum	1973
O-3077 - O-3222	Iter helveticum	1974
O-3223 - O-3249	Iter helveticum (Arosa)	1964
O-3250 - O-3281	Iter helveticum (Schaffhausen-Merishausen)	1954
O-3285 - O-3348	Iter helveticum	1946, 1947
1 - 2599	Iran	1937
2600 - 7550	Iran	1948
8000 - 15940	Irak	1956/57
16000 - 19900	Afghanistan	1962
15400 - 17280	Hellas	1955
17282 - 18664	Hellas	1956
18665 - 21650	Hellas	1958
21700 - 23610	Hellas	1961
24000 - 25871	Hellas	1964
25872 - 26459	Iter Romanicum	1963
27000 - 32999	Afghanistan	1965
33000 - 37795	Iter Orientale (Afghanistan)	1967
37800 - 37960	Hellas	1966
37961 - 37972	Afghanistan, leg. Hager	
38000 - 38233	Hellas	1967
38234 - 39100	Hellas	1970
39101 - 44439	Iter Iranicum VII.	1971
44450 - 44587	Hellas	1971
44588 - 45050	Hellas	1972
45100 - 45853	Hellas	1973
46000 - 50068	Iter Iranicum VIII.	1974
50069 - 50093	Iter Iranicum VIII., leg. J. Renz	1974
50100 - 54020	Iter Iranicum IX.	1975
54021 - 54399	Hellas	1976
54400 - 57650	Iter Iranicum X.	1977
57651 - 58125	Iter Acoricum	1978



a



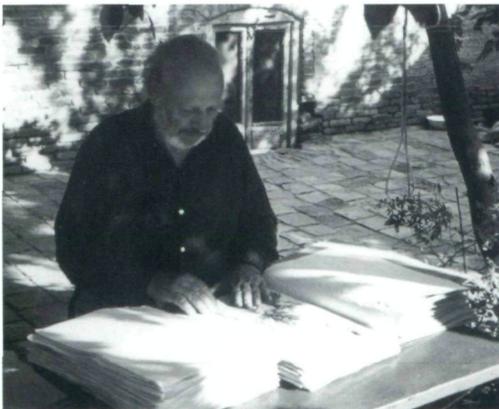
b



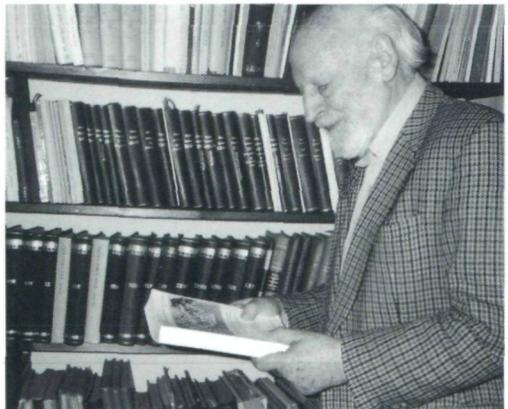
c



d



e



f

Abb. 2: K.H. Rechinger bei der Arbeit a) in Pakistan, 1965; c) in Griechenland, 1966; d) in Afghanistan, 1962; e) in Azerbaijan, 1971 (Foto J. Lamond); f) vor dem Regal mit der Flora Iranica, Wien, 1993. b) Landrover des Museum in Pakistan, 1965.

58126 - 60694	Iter Australiense	1982
60700 - 61183	Türkei	1984
61200 - 61249	Australien, leg. J. Moore	
61300 - 61463	Samos	1978
61764 - 62059	Zypern	1986
62061 - 62570	Iter Indo-Himal., Kashmir, Ladakh	1986
62571 - 62955	Spanien	1987
63000 - 64391	Chile	1987
64400 - 65039	Spanien	1988
65049 - 65109	Lanzarote	1984
65110 - 65228	Pakistan	1990
65250 - 65276	Schweiz	1990
65280 - 65286	Schottland	1991
65290 - 65297	Schweiz	1991
65300 - 65355	Slowenien	1972
65360 - 65430	England	1960
65432 - 65441	Indonesien	1985

Zusätzlich eine große Anzahl von österreichischen Pflanzen ohne Sammelnummern, Belege von einer Reise nach Frankreich und zu den Pyrenäen in 1926 (Matura-Geschenk der Eltern, Nummern unvollständig), von den Liptauer Alpen (Nízke Tatry, Slowakei) mit J. Scheffer (1928) und vom Bertiscus (Grenzgebiet Albanien / Kosovo / Montenegro) mit F. Rechinger-Moser (1933).

Festbände für K.H. Rechinger

- Naturhist. Mus. Wien, Ann. 75 (1971). Pl. Syst. Evol. 155 (1987).
 Proc. Roy. Soc. Edinburgh 89B (1986). Naturhist. Mus. Wien, Ann. 98B Suppl. (1997).

Nachrufe in anderen Zeitschriften

- EHRENDORFER, F., im Druck: Karl Heinz Rechinger. – Österr. Akad. Wiss., Almanach 149 (1999/2000).
 LACK, H.W., 1999: Karl-Heinz Rechinger phil. doc. (Vindob.) FMLS (1906 – 1998). – *Watsonia* 22: 447-449.
 LACK, H.W., 1999: Karl-Heinz Rechinger (1906 – 1998). – *Taxon* 48: 419-426.
 LACK, H.W., in Vorbereitung: Karl Heinz Rechinger. – *Flora Mediterranea*.

Literatur

- EISELT, J., 1997: Eidechsen und Schlangen. – Ann. Naturhist. Mus. Wien, B 98 Suppl.: 7-8.
 MICHEL, H., HOLDHAUS, K., ROUTIL, R., KRENN, K., PETRAK, F., TRAUTH, F., KÜHN, O., 1948: Das Naturhistorische Museum im Kriege. – Ann. Naturhist. Mus. Wien 56: 1-17.
 PODLECH, D., 1997: Karl Heinz Rechinger und die Flora Iranica. – Ann. Naturhist. Mus. Wien, B 98 Suppl.: 57-65. [Anmerkung: Seit dieser Zusammenfassung sind Lief. 172, Chenopodiaceae (1997) und Lief. 173, Cyperaceae (1998) erschienen, Lief. 174, Astragalus, 1. Teil, ist in Druck].
 RECHINGER, K.H., 1978: Meine botanischen Forschungen in Griechenland 1927 - 1976. – Ann. Mus. Goulandris 4: 39-82.
 RECHINGER, K.H., 1989: Fifty Years of Botanical Research in the Flora Iranica Area (1937 - 1987). – In KIT TAN: The Davis & Hedge Festschrift: 301-349. – Edinburgh: Univ. Press.